



Bildnachweis:
Hardtstraße in Iserlohn, um 1930
(Foto: Theodor Klein-Happe, Iserlohn / Stadtarchiv Iserlohn)



VORTRÄGE
II. Halbjahr 2017

Stadtgeschichtliche Vortragsreihe des Stadtarchivs Iserlohn in Kooperation mit der VHS Iserlohn

Ein Bild von Freund und Feind: Die Iserlohner Tabaksdosen im Medienkrieg zwischen Friedrich II. und Maria Theresia

Vortrag von Dr. Sandra Hertel, Wien
Montag, 4. September 2017

Dieses Jahr feiert Österreich den 300. Geburtstag Maria Theresias, die als Herrscherin aus eigenem Recht seit ihrer Thronbesteigung 1740 nichts von ihrer Faszination eingebüßt hat. Ähnlich wie ihr erbitterter Feind Friedrich der Große in Preußen war sie eine Meisterin der medialen Inszenierung. Die Bildnisse beider Konkurrenten und ihrer wichtigsten Feldherren zieren auch zahlreiche Iserlohner Tabaksdosen. Einerseits waren sie Schmuckstücke mit Memorialcharakter, andererseits auch Propagandamedien, die wie Flugschriften und Vivat-Bänder in der Medienlandschaft der Aufklärung rasch an Bedeutung gewannen. Warum die preußischen Iserlohner ausgerechnet Bilder der Gegnerin verkauften und welches besondere Interesse Maria Theresia während des Siebenjährigen Krieges an der Grafschaft Mark hatte, soll in diesem Vortrag vorgestellt werden.

Literatur und Literaturbetrieb in Iserlohn 1945-1965 – Neustart oder Fehlstart?

Vortrag von Dr. Walter Wehner, Iserlohn
Dienstag, 10. Oktober 2017

Die Nachkriegszeit begann für Iserlohn am 16. April 1945. Der Vortrag beschäftigt sich mit den Folgen des Kriegsendes für den Publizistik- und Literaturbereich der Stadt Iserlohn in den beiden folgenden Jahrzehnten, mit den handelnden Persönlichkeiten der schreibenden Zunft, in Verlagen, in der Presse, in Vereinen, Verbänden und der Verwaltung sowie mit den Literaten und ihren Veröffentlichungen. Es geht um die Distribution von Literatur und um ihre Rezeption im Feuilleton, in der Leserschaft und in der Auseinandersetzung innerhalb der Autorenkreise. Diese führte zu einem öffentlichen Schlagabtausch, der mehr war als ein Generationswechsel, nicht nur Konkurrenzkampf um Marktanteile und literarische Auszeichnungen, sondern um grundsätzliche Positionen kreiste, um Tradition und Moderne, um „belastete“ Heimatliteratur und ihre Verfasser, um Kontinuitäten und Umbrüche. Dabei werden nicht nur die „ernstzunehmende“ Belletristik, sondern

auch die nicht minder ernstzunehmende Heftchen-Literatur, Kinderbücher und die Leihbuchware Beachtung finden.

Regionalismus und Staatstreue in der westfälischen Heimatbewegung. Die Ära Wilhelm Schulte 1930-1956

Vortrag von Dr. Karl Ditt, Münster
Dienstag, 24. Oktober 2017

Westfalen wies im 20. Jahrhundert eine der mitgliederstärksten Heimatbewegungen Deutschlands auf und galt lange Zeit als organisatorisch und programmatisch vorbildlich. Der Vortrag geht auf die ideologischen und politischen Ursachen dieses Phänomens ein und konzentriert sich auf die Darstellung des Balanceaktes der Dachorganisation der westfälischen Heimatvereine, des Westfälischen Heimatbundes, zwischen der Vertretung der regionalen politischen Interessen sowie der Anerkennung des nationalen und nationalsozialistischen Kurses. Der Akzent liegt auf der Endphase der Weimarer Republik und den Anfängen der Bundesrepublik, das heißt der Phase, in der der Iserlohner Dr. Wilhelm Schulte die Geschäfte des Westfälischen Heimatbundes führte.

Erzählte Geschichte(n): Wo und was ist meine Heimat?

Lesung mit Dieter Franz Loos, Seeheim-Jugenheim
Montag, 13. November 2017

An der Volksschule Waisenhausstraße in Iserlohn ließ es ihn der Klassenlehrer auswendig lernen: „Meine Heimat ist dort, wo ich geboren und aufgewachsen bin, wo ich jeden Weg und jeden Steg kenne, wo ich meine Liebsten und meine Freunde habe ...“. Gilt das für ein ganzes Leben? Auch dann noch, wenn man die Orte der Kindheit und Jugend verlassen hat, die alte Familie nicht mehr da ist, zu den Freunden der Kindheit und Jugend nur noch seltener, jedoch durchaus inniger Kontakt gepflegt wird? Oder wechselt man die Heimat gar, je nach Zeit und Ort des Lebens? – Für Dieter Franz Loos lebt seine Heimat in den ausgeprägten Geschichten seiner Erinnerung. Was erinnert wird, gehört zur Gegenwart. So wie er seine gegenwärtige Realität bewusst wahrnimmt, erfährt er auch seine Erinnerungen als gegenwärtige.

„Erzählte Geschichte(n)“ ist das Angebot, unser einzigartiges individuelles Menschsein als Gleichzeitigkeit von erinnerter Vergangenheit und erlebter Gegenwart zu verstehen. Dazu soll der Lese- und Gesprächsabend von und über Geschichte(n) aus dem Iserlohner Milieu der 1950er und 1960er Jahre beitragen.

Iserlohner Köpfe: Vom Nationalsozialisten zum Pazifisten. Der politische Lebensweg des Iserlohner HNO-Arztes Dr. Fritz Katz (1900-1977)

Vortrag von Wolf R. Seltmann, Iserlohn
Dienstag, 5. Dezember 2017

„Den Übergang von nationalegoistischer Machtpolitik des kurzfristigen Nutzens zu einer ausgleichenden Weltpolitik gegenseitiger Förderung und Hilfeleistung“ forderte 1972 der Iserlohner HNO-Arzt Dr. Fritz Katz in einem Vortrag an der hiesigen Volkshochschule. Diese Einsicht war das Ergebnis eines Lebens, das von einem Extrem ins andere führte, vom aktiven Nationalsozialisten zum engagierten Pazifisten nach den Erfahrungen von Nazi-Terror, Krieg und Gefangenschaft. Als der Arzt starb, schrieb der Iserlohner Kreisanzeiger, Katz habe „zu den unverwechselbaren Figuren der Nachkriegsgeschichte“ in Iserlohn gehört. Aber in der heimischen Geschichtsschreibung hat dieser Mann bislang kaum Beachtung gefunden. Diese Lücke ein wenig zu schließen, wird Ziel dieses Vortrags sein.

Alle Vorträge beginnen 18.30 Uhr
im Stadtarchiv in der „Alten Post“,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn.

Eintritt je Vortrag: 4,- €
Ermäßigungsberechtigte: 2,- €